

Andrea Garschke

47

Ich kandidiere, weil der innovative Wirtschaftsstandort im Kreis Böblingen ein innovatives Mobilitätskonzept braucht – umweltschonend – vielfältig vernetzt – schnell und zuverlässig.

Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei jugendlichen Kindern und wohne seit 20 Jahren in Magstadt. Als Dipl.- Ing. Landespflege (FH) war ich nach meinem Studium zunächst 14 Jahre in der eigenen Garten- und Landschaftsbaufirma sowie anschließend in der Landschaftsarchitektur, und hier in der Bauleitung tätig. Seit dem Jahr 2017 arbeite ich als Persönliche Mitarbeiterin in einem Abgeordnetenbüro im Landtag von Baden-Württemberg.

Seit 10 Jahren bin ich Gemeinderätin in Magstadt sowie seit 2014 Fraktionsvorsitzende der Freien Liste Magstadt. Als Ratsmitglied bin ich außerdem Mitglied im Ältestenrat, im Technischen Ausschuss, im Projektausschuss „Sanierung und Erweiterung Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule“ und in der Projektgruppe „Landeswettbewerb Start-up-local – Gründungsfreundliche Kommune“. Seit 2013 bin ich aktives Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen und seit 2018 Beisitzerin im Kreisvorstand. Mein Herz hängt an der Kommunalpolitik, daher bin ich außerdem Mitglied der Grünen und Alternativen in den Räten (GAR).

Gründe für meine Kreistagskandidatur:

Politik, Motivation und Bürgernähe – Der direkte Draht zur Bevölkerung

Was ich auf Gemeindeebene geschafft habe, möchte ich nun auch auf Landkreisebene erreichen – Politik bürgernah gestalten! Politik braucht einen direkten Draht zur Bevölkerung. In unserem Landkreis wimmelt es nur so von innovativen Ideengeberinnen und -gebern und kreativen Köpfen. Ein Potential, das wir auf politischer Ebene zur Sprache kommen lassen sollten. Wir GRÜNEN geben hier den direkten Weg vor – unsere Ortsverbände bieten den direkten

Kontakt in alle politischen Ebenen. Das möchte ich unterstützen – Politik muss aufrichtig und transparent sein, sie muss Menschen ansprechen und dazu motivieren, einen Beitrag zu leisten, um unsere Gesellschaft zu gestalten.

Mobilität neu denken - der Landkreis Böblingen als Innovationsschmiede

Ein innovativer Wirtschaftsstandort braucht ein innovatives Mobilitätskonzept. Das Landratsamt Böblingen erarbeitet derzeit im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Kreistag und vielen weiteren lokalen Akteuren ein Mobilitätskonzept für unseren Landkreis. Ziel ist ein umweltschonendes Gesamtkonzept, mit dem die verkehrsbedingten Emissionen deutlich gesenkt und die bestehenden Mobilitätsangebote besser vernetzt werden sollen. Mobilität soll zukünftig für alle Personengruppen nutzbar und zugänglich sein. Das möchte ich unterstützen! Der Landkreis Böblingen ist stark durch die ortsansässige Automobilindustrie geprägt. Ein innovatives und zukunftsweisendes Mobilitätskonzept könnte als Aushängeschild dienen und die Innovationskraft der ortsansässigen Konzerne vor der eigenen Haustür repräsentieren. Als moderner öffentlicher Dienstleister stellt der Landkreis Böblingen, gemeinsam mit seinen Kommunen, die Infrastruktur für den Wirtschaftsstandort bereit – eine Win-win-Situation für den Innovationsstandort Böblingen!

Naturschutz - die Konkurrenz in der Fläche – Flächenverbrauch und wie wir unsere Nutzungsansprüche unter einen Hut bekommen

Wir Menschen brauchen die Natur! Selbst den hartnäckigsten Zweifler im Landkreis sollte die Trockenheit des vergangenen Jahres eines gelehrt haben – Wasser ist endlich, wir sind von den Kreisläufen der Natur abhängig. Für mich steht der Erhalt der natürlichen Flächen im Landkreis, mit seinen Funktionen als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen im Vordergrund. In unserem Ballungsraum besteht ein hoher Nutzungsdruck, der durch das bestehende Recht klar geregelt ist. Um den bestehenden Nutzungsansprüchen auch in Zukunft gerecht werden zu können, müssen wir Ideen aufgreifen und an Konzepten arbeiten, die ein Nebeneinander von Naturschutz, Landwirtschaft, Wohnungsbau und Verkehr auch in Zukunft ermöglichen. Packen wir es an!

Müll vermeiden - mit der Verpackungsindustrie im Diskurs

Die Flut des Verpackungsmülls beim tagtäglichen Einkauf in Supermärkten ist nicht zeitgemäß. Die Verpackungsindustrie steht vor einem großen Umbruch. Im Januar 2019 trat das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) in Kraft. Erste Schritte zu mehr Recycling und nachhaltiger Verwertung von Müll sind mehr als überfällig, reichen aber zur Bewältigung des Problems nicht aus. Ich möchte mich für die Vermeidung von Verpackungsmüll einsetzen. Daher ist es notwendig, mit der Verpackungsindustrie im Diskurs zu bleiben und nach innovativen Lösungsmöglichkeiten zu suchen - an denen auch in unserem Landkreis bereits getüftelt wird!